



## Protokollauszug aus der 35. öffentliche/ nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 23.02.2012

---

öffentlich

### Top 7      **Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Dr. Birgit-Katharine Seemann informiert über den Auftrag an das Potsdam Museum – Forum für Geschichte und Kunst, problematische Straßennamen zu sammeln und speziell eine Empfehlung zur Umbenennung der Dr.-Kurt-Fischer-Straße im Stadtteil Groß-Glienicke zu geben. Dazu regt Frau Dr. Edeltraut Volkmann-Block an, den dortigen Ortsbeirat zu bitten, die in Groß-Glienicke wohnenden Leute zu befragen und dann eine Entscheidung zu fällen.

Frau Birgit Morgenroth meint, die Informationen zur Person Dr. Kurt Fischer müssten dem Ortsbeirat vom Potsdam Museum zur Verfügung gestellt werden, und dennoch sollte unabhängig vom Groß-Glienicker Ortsbeirat eine Entscheidung getroffen werden.

Frau Elisabeth Schöneich empfiehlt, das Problem mit Herrn Dr. Klaus Arlt zu besprechen.

Herr Peter Schultheiß empfiehlt bei Namensbedenken ein Vorschlagsrecht durch den Kulturausschuss.

Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg hält eine Beratung mit allen Ortsbeiratsmitgliedern für sinnvoll.

In Groß-Glienicke gab es keine Gespräche wegen fehlender Unterlagen, bemerkt Frau Dr. Brigitte Lotz.

Frau Dr. Edeltraut Volkmann-Block informiert den Kulturausschuss über die Enthüllung einer Gedenktafel aus Sandstein für Pfarrer Günther Brandt zu seinem einhundertsten Geburtstag am denkmalgeschützten Pfarrhaus in der Burgstraße 32 am 24. März um 15 Uhr. Finanziert wird die Tafel von der Nikolai-Gemeinde und der christlich-jüdischen Gesellschaft.

Durch Gedenktafeln sollen nun auch in Potsdam die geehrt werden, die jüdischen Mitbürgern trotz großer Gefahren geholfen und Leben gerettet haben. Weitere Tafeln werden im September enthüllt.

Frau Dr. Birgit-Katharine Seemann informiert die Anwesenden über ihren Kontakt zu Stiftungsexperten bezüglich einer Stiftungsgründung für das Potsdam Museum und andere Kultureinrichtungen, so auch die Gedenkstätte Lindenstraße. Sie schlägt eine Expertise, die Graf Strachwitz erstellen soll, für die Stiftung unter Einbeziehung der Stadtverordneten vor.